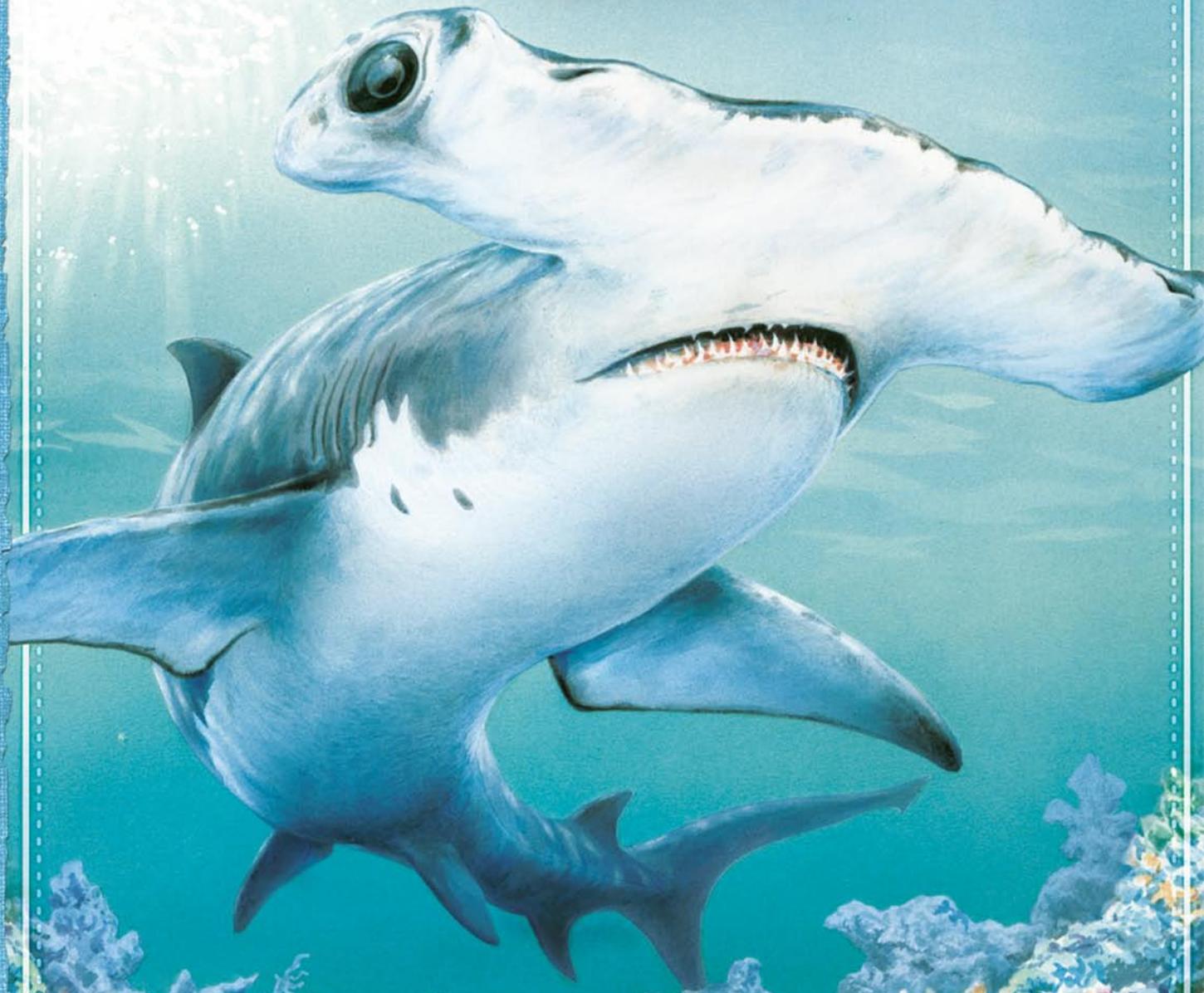


Steve Parker

Mein Leben als

Hai 



ISBN 978-3-7855-7669-4

1. Auflage 2013

Titel der Originalausgabe: *Animal Diaries - Sharks*

Copyright © QED Publishing 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Text von Steve Parker

Illustrationen von Peter David Scott/The Art Agency

Design: Dave Ball

Aus dem Englischen übersetzt von Tatjana Kröll

© für die deutschsprachige Ausgabe 2013 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Printed in China

Bildnachweise

Corbis Jeffrey Rotman S. 24, S. 27

Getty Reinhard Dirscherl S. 13

Nature S. 5

Shutterstock Grafica S. 11, John A. Anderson S. 12, Zacarias Pereira de Mata

S. 18, Maksimilian S. 20; Hintergrundbilder: Gordan, David M. Scradar,

Luminis, Oleg Golovnev, Ana de Sousa, Valentin Agapov, Dementeva, Petr Jilek

www.loewe-verlag.de

Inhalt

Hallo Welt!	4
Dickkopf	6
Die Bucht	8
Schwimmübungen	10
Nachbarn	12
Grässlicher Lärm	14
Lauter Haie!	16
Der Sturm	18
Geglückte Flucht	20
Schulferien	22
Auf der Jagd	24
Die Koralleninsel	26
Weißer Gefahr	28
Die anderen über mich	30
Schwierige Wörter	31
Register	32



was für ein
Charakterkopf!



Hallo Welt!

Heute bin ich durch den Algengarten in die Untiefen geschwommen. Meine ersten Erinnerungen reichen zu diesem Ort zurück, denn da wurde ich geboren. Heute sah ich dort die neuen Babyhaie. Sie waren ganz so wie ich früher als Jungtier.

Weibchen stoßen die Männchen vor der Paarung an.

Das Männchen schlingt sich um das Weibchen.

Ich merkte schnell, dass Haie keine sonderlich liebevollen Eltern sind, wie die meisten Fische. Meine Geschwister und ich mussten ganz allein schwimmen, jagen und überleben lernen. Manche wurden von anderen Fischen und sogar anderen Haien gefressen.

Jedes Jungtier ist ca. 50 cm lang.

Aber ich habe überlebt und wachse schnell. Bald bin ich alt genug, um selbst Papa zu werden. Opa Hai hat mir alles darüber erzählt. Alle mögen Opa Hai, denn er weiß alles und ist trotzdem nett. Respekt!

Diese Eikapsel sieht komisch aus, oder?



Das Eigelb ernährt das Baby.



Mit den Ranken hält sich das Ei an Felsen oder Algen fest.

Opa sagt, dass nicht alle Haiarten Babys bekommen. Manche legen auch Eier in stabilen Hüllen, die sie dann auf den Meeresgrund legen. In dieser Hülle wächst das Ei dann zu einem Jungtier heran, indem es sich vom Eigelb ernährt. Irgendwann beißt es sich nach draußen durch und dann: Hallo Welt!

Jungtiere lernen schnell, ihre Schwanzflosse zum Schwimmen zu benutzen.



Dickkopf

Nun bin ich schon halb ausgewachsen und probiere neues Futter aus. Ich habe schon gelernt, flache Fische, wie Rochen, aufzuspüren. Sie liegen am Meeresgrund und sind kaum davon zu unterscheiden. Diese Tarnung nennt man Camouflage. Manchmal vergraben sie sich auch unter Sand und Steinen, aber dank meiner fabelhaften Sinne finde ich sie trotzdem!

unsere flachen breiten Köpfe sind einzigartig!

Mein Maul ist besonders empfindlich.

unsere Haut fühlt Strömungen und Temperaturunterschiede.

Meine Kopfform ist vielleicht komisch. Aber auch ziemlich praktisch! Mit meinen Augen kann ich nämlich mehr sehen als die meisten anderen Haie. Auch meine Nasenlöcher stehen weit auseinander, sodass ich sogar an den Seiten Gerüche wittern kann.

Manta, der Rochen, weiß, wovon ich rede – er hat auch einen merkwürdigen Kopf! Die paddelförmigen Kopfflossen befördern das Wasser in sein Maul. So ernährt er sich nämlich. Er filtert winzige Tiere, genannt Plankton, aus dem Wasser heraus.



Manta bewegt seine weiten Seitenflossen zum Schwimmen wie Flügel auf und ab.

Meine Nasenlöcher sind ganz außen.

Die winzigen Vertiefungen helfen mir beim Jagen.

Mantas Flossen transportieren Wasser in sein Maul.

Ich habe einen ganz besonderen Sinn. Opa nennt ihn den Elektrosinn. Mit kleinen Öffnungen an meinem Kopf kann ich elektrische Signale orten, die alle Lebewesen durch ihre Muskelbewegungen abgeben. So finde ich meine Beute sogar im Dunkeln!

Was ich heute gemacht habe:

1. mit Manta geschwommen
2. einen leckeren Fisch gefangen
3. noch mal mit Manta geschwommen
4. noch einen Fisch gefangen